



Nareh Arghmanyanyan und Ekhart Wycik sind derzeit Gäste des Landessinfonieorchesters. Beim Konzert am Donnerstag in Husum sorgten sie für Begeisterung. Fotos: PR

Traumhaft schöne Musik aus den russischen Weiten

Landessinfoniker zeigen sich unter Gastdirigent Ekhart Wycik in mitreißender Verfassung. Atemberaubender Auftritt von Pianistin Nareh Arghmanyanyan.

REZENSION

Lars Geerdes

lg@fla.de



Husum. Einen berausenden Konzertabend erlebten die Gäste des Schleswig-Holsteinischen Sinfonieorchesters am Donnerstagabend im Husumer Messezentrum, wo das Programm der sechsten Konzertreihe der laufenden Spielzeit Premiere hatte. Dabei gab es nicht einmal eine Sinfonie zu hören. Stattdessen Werke ausschließlich russischer Komponisten (»Das weite Land« gab dem Programm seinen Namen), die Gastdirigent Ekhart Wycik und ein hervorragend aufgelegtes Orchester mitreißend interpretierten. Begeisterten Applaus gab es schon zur Pause, am Ende stehende Ovationen für die großartigen Leistungen aller Beteiligten.

Vor Superlativen sollten man sich stets in Acht nehmen, das gilt nicht zuletzt für Konzertrezensenten. Hier führt allerdings kein Weg am höchsten Lob vorbei.

Schon die Fantasie-Ouvertüre »Romeo und Julia« von Peter Tschaikowsky offenbart, wohin dieser Abend führen soll. Im Gegensatz zum Komponistenkollegen Prokofjew hatte Tschaikowsky kein Ballett im Sinn, als er das literarische Werk William Shakespeares in Musik umsetzte. Wie in der Tragödie die Theaterbesucher, so erleben die Konzertgäste ein Wechselbad der verschiedenen Stimmungen - Hass, Eifersucht, Mord, aber auch zärtliche Liebe und ein tragisches Ende. In dieser Eröffnung des Konzertabends brillieren vor allem die Streicher durch temperamentvolles Spiel, angefeuert durch zupackende Anweisungen des aus Hagen in Westfalen stammenden Dirigenten.

Eine tragisch-tödliche Liebesgeschichte enthält auch Igor Strawinskys »Petruschka«, aus dem der Komponist später eine Ballettmusik machte. Auch hier fasziniert die - in Teilen für den Hörer durchaus anstrengende - Musik durch ständige Stimmungswechsel und immer wieder überraschende, darunter auch humorvolle Klangeffekte. Das Orchester »imitiert« etwa eine leicht verstimmte Jahrmarktsorgel, um das bunte Treiben beim Volksfest zu

illustrieren. Im Wortsinne mit Pauken und Trompeten, aber auch mit zahlreichen weiteren Instrumenten erzeugt der Komponist höchste Dramatik. Einen Sonderapplaus gibt es am Ende für den Pianisten Peter Geilich, Bestnoten verdient sich aber das gesamte Orchester.

Brillant und empfindsam

So mancher mag sich gefragt haben, ob das Musikerlebnis nach der Pause noch zu steigern sei. Die Antwort ist ein deutliches »Ja«. Die 1989 in Armenien geborene Nareh Arghmanyanyan hält in Sergej Rachmaninows 3. Klavierkonzert vom ersten Ton an das Publikum gefangen. Technisch höchst brillant in den anspruchsvollen, schnellen Ecksätzen, überaus empfindsam im Adagio, begeistert die Pianistin ihr Publikum, ihre Mitstreiter im Orchester und selbst den Dirigenten. Dabei ist die Solistin offensichtlich erkältet. Immer wieder greift sie zum Taschentuch, muss zwischendurch auch mal husten. Dass ihr dennoch eine solch tadellose Leistung gelingt, ist beeindruckend. Und dann gibt sie auch noch zwei virtuose Zugaben, nach denen ihr endgültig der ganze Saal zu Füßen liegt.

Schleswig-Holsteinisches Sinfonieorchester: 6. Sinfoniekonzert (»Das weite Land«), Werke von Tschaikowsky, Strawinsky und Rachmaninow, dirigiert von Ekhart Wycik, Solistin: Nareh Arghmanyanyan. Konzert Donnerstagabend, MHC Husum. Weitere Aufführungen: 17. April (A.P. Møller Skolen, Schleswig), 19. April (Deutsches Haus Flensburg), 19. April (Theater Itzehoe).

RESUME

Gästedirigent Ekhart Wycik og gæstesolist Nareh Arghmanyanyan udløste begejstret bifald, da de torsdag aften optrådte med Landessinfonieorchester, som ligeledes leverede en pragtpræstation. Koncerten i Husum var optakten til orkestrets sjette koncertrække i denne sæson og bød udelukkende på værker af russisk oprindelse.